

Abstract

Titel: Häusliche Gewalt – Wie veränderte Wahrnehmung neue Wege eröffnen kann

Kurzzusammenfassung: Die vorliegende Arbeit leitet her, wie sich in der Gesellschaft eine Sensibilität für häusliche Gewalt gegenüber Frauen entwickelt hat.

Autor(en): Rahel Schumacher

Referent/-in: Herr Prof. Dr. Mathias Lindenau

Publikationsformat: BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2018

Sprache: Deutsch

Zitation: Schumacher, Rahel (2018). *Häusliche Gewalt – Wie veränderte Wahrnehmung neue Wege eröffnen kann*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit, FHS St.Gallen, Fachbereich Soziale Arbeit.

Schlagwörter (Tags): Häusliche Gewalt, Sensibilität, Gesellschaft, menschliches Handeln, gesellschaftliche Strukturen

Ausgangslage

Vor rund 50 Jahren begegneten die Menschen häuslicher Gewalt gegenüber Frauen noch ganz anders. Was damals eine Normalität darstellte wird heute als Abweichung gewertet.

Damit besteht Handlungsbedarf für diverse Instanzen. Eine davon ist die Soziale Arbeit, welche sich dem sozialen Problem auf verschiedenen Ebenen annimmt. Während sie sich auf politischer Ebene beispielsweise für die Gleichstellung der Geschlechter einsetzt, arbeitet sie auf operativer Ebene mit Betroffenen häuslicher Gewalt.

Ziel

Die Soziale Arbeit ist stets gefordert, sich in Diskursen zu positionieren und ihre Entscheidungen zu begründen. Direkte und strukturelle Gewalt im Geschlechterverhältnis ist nach wie vor ein aktueller Diskussionspunkt. Mit der Auseinandersetzung über die Entwicklung gesellschaftlicher Sensibilität bezüglich häuslicher Gewalt Frauen gegenüber, soll eine möglichst breite Argumentationsbasis geschaffen werden, welche Fachkräfte zur Teilnahme am Diskurs motiviert.

Vorgehen

Im ersten Kapitel wird mittels theoretischer Grundlagen das Fundament für vorliegende Arbeit gelegt. Die beiden Themenschwerpunkte, häusliche Gewalt sowie menschliches Handeln und gesellschaftliche Strukturen, wurden mit Hilfe von Literatur- und Internetrecherche erarbeitet.

Darauf aufbauend, findet im zweiten Kapitel die Auseinandersetzung mit zuvor dargelegten Wissensbeständen statt. Zur Untersuchung, wie sich häusliche Gewalt zum sozialen Problem entwickelt hat und welche Konsequenzen daraus resultierten, wurde das Schema der Problementwicklung gemäss Schetsche beigezogen. Die anschließende Herleitung des Bezugs zur Sozialen Arbeit erfolgte vorwiegend unter Verwendung von Aspekten der kritischen Theorie.

Anhand der erarbeiteten Zusammenhänge wird im dritten Kapitel die Hauptfrage beantwortet und im vierten Kapitel ein Ausblick gegeben.

Erkenntnisse

Verantwortlich für das Entstehen einer gesellschaftlichen Sensibilität hinsichtlich häuslicher Gewalt Frauen gegenüber, waren kettenartige Vorgänge. Ausgangspunkt bildeten Modernisierungsprozesse, wodurch sich die Wertordnung veränderte. Häusliche Gewalt wurde plötzlich aus einem neuen Blickwinkel betrachtet und konfigurierte daher mit dem traditionellen Normgefüge. Im Diskurs erfolgte die Definition als soziales Problem, was

schliesslich zum sozialen Wandel führte. Die Soziale Arbeit ist in vielerlei Hinsicht ein wichtiger Akteur solcher Entwicklungen.